

Griechenland kollabiert

Der Fehlstart der linksradikalen Syriza-Regierung trifft insbesondere die Unternehmer des Landes. Der wirtschaftliche Niedergang beschleunigt sich

Lambros Thanos, 55, glatt rasiertes Gesicht, tadellos gebügeltes Hemd, um den Hals eine modische Magnetbrille, hat bereits genug von der radikalen Linken.

Er hat an diesem schönen Sonntag im Mai ein paar Dutzend Tische vor seiner Taverne „O Platanos“ aufgestellt. Die Bäume spenden Schatten, ein Fluss strömt vorbei, Vögel zwitschern. Der malerische Bergort Steni auf der Halbinsel Euböa war eines der liebsten Ausflugsziele für die vier Millionen Einwohner im ein-

einhalb Autostunden entfernten Athen. Jetzt stehen die Tische leer.

Miserabel wie nie laufe das 1962 vom Vater gegründete Lokal, klagt der Wirt. Die Benzin- und die 10 Euro Mautgebühren für einen Abstecher aufs Land könne sich das Gros der Griechen nicht mehr leisten. Um 80 Prozent sind die Umsätze seit Beginn der Krise 2009 eingebrochen. Und seit den jüngsten Parlamentswahlen sind sie noch einmal deutlich gefallen.

Auch Gastronom Thanos hat am 25. Januar Alexis Tsipras und

sein „Bündnis der radikalen Linken“ (Syriza) gewählt. Auch er wollte dessen großes Versprechen glauben: „Die Hoffnung kommt“ (H Elpida erchetai). Und auch seine Euphorie schlägt um in Wut und Angst.

100 Tage regiert Tsipras nun. Und seit 100 Tagen rangelt Athen ohne Ergebnis mit seinen Gläubigern. Ob „Grexit“, „Graccident“ oder „Grimbo“: Die griechische Tragödie produziert immer neue Szenarien des Schreckens. Die Regierung versetzte ihr Land in einem gefährlichen und lähmen-

Unfreiwillig müßig

Labros Thanos betreibt die Platanen-Taverne in Steni. Einst kamen an Wochenenden Tausende Athener. Nun bleibt sein Wirtsgarten leer. Auch Thanos wählte Syriza



den Schwebestand. Unstrittig ist nur, wen dies am härtesten trifft: die private Wirtschaft.

Griechenlands Ökonomie sollte in diesem Jahr um 2,9 Prozent wachsen. Nun korrigierte die EU ihre Prognose auf 0,5 Prozent. Viele Experten fürchten den Rückfall in die Rezession. Das Wirtschaftsklima in Griechenland ist im April auf ein 16-Monats-Tief gefallen. Die Einfuhren sind in diesem Jahr um 16 Prozent gesunken, die Ausfuhren um 13 Prozent. Eine neue Pleitewelle rollt: Im Schnitt schließen seit Anfang des Jahres jeden Tag 59 Firmen, mehr als 8 500 könnten es bis Juli sein. Der schleichende Bank-Run setzt sich fort, Investoren zögern, die Arbeitslosigkeit verharrt auf Rekordniveau.

„Die griechische Realwirtschaft steckt in der absoluten Stagnation“, warnt Konstantinos Michalos, 55, parteiloser Präsident des Griechischen Verbandes der Industrie- und Handelskammern. „Wir sehen keinen nationalen Wachstumsplan, keinerlei Anreize für den Privatsektor. Ich fürchte, der Zug ist entgleist.“

Michalos vertritt 765 000 Unternehmen. Oft hört er Klagen, die Banken sein nicht mehr liquide und würden selbst an solide Firmen keine Kredite mehr vergeben. Wenn, dann für zehn oder zwölf Prozent Zinsen. „Das wäre Selbstmord für einen Unternehmer“, meint der Verbandschef.

Die Polit-Neulinge um Tsipras, so berichtet Michalos, hätten zwar seinen Vorschlägen für Reformen aufmerksam zugehört – die Bürokratie abzubauen, ein stabiles, gerechtes Steuersystem zu schaffen. Umgesetzt hätten sie indes „bisher nichts“. Stattdessen vergeudet die linken Politiker ihre Zeit mit internen Streitereien im griechischen Fernsehen. Syriza sei „Kakophonie pur“.

Teile der Regierungspartei Syriza sähen im Privatsektor ihren „ideologischen Klassenfeind“, ärgert sich Michalos. „Wir werden die Missstände nicht mit einer linksradikalen Mentalität

lösen können. Das ist in keinem Land der Welt gelungen.“

Griechenlands Chaos-Regierung verschreckt offenbar auch einige Reisende. Andreas Andreadis, 62, Hotelbetreiber auf der Halbinsel Chalkidiki und Präsident des Griechischen Verbandes der Touristikunternehmen konstatiert: „Nach dem Rekordjahr



2014 wollten wir im laufenden Jahr eine Million Touristen mehr anlocken. Es fing zwar gut an. Im März sind aber wichtige Märkte eingebrochen.“ Die Buchungen aus Deutschland seien im Vergleich zum Vorjahr um 26 Prozent zurückgegangen. „Solange die Regierung Tsipras keine Einigung mit unseren Kreditgebern trifft“, sagt Andreadis, „erzeugt dies nur Unsicherheit.“

Tavernenbesitzer Lambros Thanou hat seinen geliebten Mokka ausgetrunken. Sein Betrieb laufe im roten, nein, im „im lila Bereich“, scherzt er, das sei die Parteifarbe von Syriza. Aufgeben komme für ihn aber nicht in Frage. Seine Sorgen versucht er auf der Bühne zu vergessen. Der passionierte Laienschau-spieler verzückt seine Fans etwa mit William Shakespeares Komödie „Ein Sommernachtstraum“, die bekanntlich in einem Wald nahe Athen spielt, oder mit einer Adaption von Fjodor Dostojewskis „Schuld und Sühne“. Passt beides zum Griechen-Drama. ■

FERRY BATZOGLOU

KOSTENLOS
So funktioniert die FOCUS ACTIVE APP

Grafiken, 3-D-Animationen, Videos und Votings: Mit Augmented Reality erleben Sie eine neue digitale Dimension. Und so einfach geht's ...

1. Herunterladen der Free App
FOCUS ACTIVE können Sie auf Android-Geräten sowie iPhone und iPad nutzen. Laden Sie die App **kostenlos** aus dem App Store (iTunes) oder von Google play herunter.

Erhältlich im **App Store** für iPhone und iPad
Erhältlich im **Google play** für Android-Geräte

Dieses Icon der **ACTIVE APP** finden Sie in den Stores.

2. Aktivieren
Öffnen Sie FOCUS ACTIVE, und **drücken Sie auf „Scannen“**.

LINK
Seite scannen mit FOCUS ACTIVE APP
Seiten mit diesem Symbol sind mit der **FOCUS ACTIVE APP** aktivierbar.



3. Scannen & starten
Halten Sie Tablet oder Smartphone über eine Seite, die einen **Hinweis auf eine interaktive Funktion** enthält. Erfassen Sie dabei die gesamte Heftseite. Los geht's!

Fotos: beide Maro Kouri für FOCUS-Magazin